

Im September 1832 besiegelte SEEBECK durch die Ehe mit der durch liebliche Anmut und seltene Gaben ausgezeichneten IDA KRAUSENECK einen im stillen längst geschlossenen Herzensbund, aus dem eine durch mehr als 50 Jahre bewährte und hochbeglückende Lebensgemeinschaft erwachsen ist. Die Familien standen in altem freundschaftlichem Verkehr. War doch der General KRAUSENECK ein Bayreuther Kind und dereinst, obwohl bürgerlich und ohne Mittel, durch SEEBECKS Großvater BOYE der heißersehten Soldatenlaufbahn zugeführt worden. In den Feldzügen gegen Frankreich durch Genie und Thatkraft schnell emporgestiegen, war derselbe 1829 zum Chef des Großen Generalstabs der preußischen Armee ernannt und ist späterhin geadelt worden. Eine der idealen Soldatengestalten jener großen Zeit, verband er mit den Tugenden des Militärs einen für alles menschlich Große freien und offenen Sinn und hat auch auf SEEBECKS Leben und Denkweise einen bestimmenden Einfluß gewonnen <sup>16)</sup>.

Bald sollte in SEEBECKS Leben eine ungeahnte und entscheidende Wendung eintreten. Der Herzog BERNHARD VON MEININGEN wünschte zur Umgestaltung des Schulwesens seines Landes einen bewährten Schulmann aus Preußen zu gewinnen, der ihm zugleich bei der Wahl eines Erziehers für den neunjährigen Erbprinzen GEORG

die Pflicht noch übrig, das Menschliche, das uns nie verläßt, wenigstens in seinen Eigenheiten anzuerkennen und uns durch Reflexion über die Mängel zu beruhigen, deren Zurechnung nicht ganz abzuwenden ist.

Mich Ihnen und Ihren theuren Angehörigen zu geneigtem Wohlwollen bestens empfehlend

Weimar, den 3. Januar 1832.

ergebenst

J. W. v. Goethe.

<sup>16)</sup> Näheres über ihn bei K. FISCHER im II. Artikel der 'Erinnerungen'.